

Heinz Leuzinger

(* 25. März 1940 in Glarus; † 13. Oktober 2007)

war ein Schweizer Bergsteiger, Bergführer und Bergmaler.

Leben (Quelle: Wikipedia)

Heinz Leuzinger wuchs in Glarus auf, er lernte Bäcker-Konditor. Ende der Fünfzigerjahre des letzten Jahrhunderts gehörte er zu den «Jungen Wilden» der Glarner Kletterszene und war Mitglied im Kletterclub Alpstein. Als Extremkletterer gelangen ihm schwierige Routen in der Ost- und Zentralschweiz und in den Dolomiten sowie einige der grossen Nordwände der Alpen. Mit einer Gruppe von Glarner Bergsteigern gelang ihm im Januar 1969 die erste Winterbegehung des Röti-Couloirs in der Nordostwand des Tödi.



Nach dem Bergführerdiplom wurde er Instruktor an der Gebirgskampfschule Andermatt. In dieser Funktion entwickelte er sich zum Experten für Bergrettung, Lawinenkunde und Wetterkunde. Als Strahler verfügte er über eine grosse Sammlung von Kristallen, als Gleitschirmflieger gehörte er zu den Pionieren.

Im Alter von 45 Jahren begann er zu malen, entwickelte sich zu einem bekannten Bergmaler und wurde Mitglied der Gilde Schweizer Bergmaler. Sein Lebenswerk umfasst eine grosse Zahl von Aquarellen, Bleistift- und Tuschezeichnungen. Sein besonderes Markenzeichen sind grossformatige Acrylbilder vieler Berge und Bergansichten der Schweiz.

Im Auftrag der Armee redigierte und illustrierte er zwei Bildbände.

Lihn-Galerie, Filzbach: Leidenschaft Berge

(Bericht Südostschweiz 16.01.20124)

Der 1940 in Glarus geborene und 2007 verstorbene Bergmaler Heinz Leuzinger war ein leidenschaftlicher Darsteller der Glarner Bergwelt. Eine Auswahl seiner Bilder ist in der Lihn-Galerie in Filzbach zu sehen. Von November bis Ende Februar sind neben der Dauerausstellung weitere Werke zu besichtigen.

«Ein Leben in den Bergen, ein Leben in Leidenschaft für den Berg». So könnte man rückblickend den Lebenslauf vom 2007 verstorbenen Glarner Heinz Leuzinger beschreiben. Schon als Jugendlicher entstand eine tiefe Beziehung zur Natur, ein Leben lang war er mit Achtsamkeit und Sorge für alles Lebendige unterwegs. In der Avantgarde der «Jungen Wilden» machte er in der Glarner Kletterszene früh mit gewagten Klettereien und kühnen Erstbegehungen auf sich aufmerksam. Diese aufregenden Jahre waren so prägend, dass er seinen Berufswunsch Bergführer zu werden mit seiner Lebensstelle als Gebirgsinstruktor an der Gebirgskampfschule in Andermatt verbinden konnte.

Vom Bergführer zum Bergmaler

Mit 45 Jahren begann Heinz Leuzinger zu malen und folgte der Berufung zum Bergmaler. Mit dem gleichen ungestümen Enthusiasmus, mit dem er seine anderen Tätigkeiten ausgeführt hatte, stürzte er sich in das Abenteuer «Bergmalerei». Er hatte erkannt, dass die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Bergmotiv eine einmalige Chance war, auch im beginnenden dritten Lebensabschnitt noch auf das Engste mit dem Berg verbunden zu bleiben. Er entwickelte sich zu einem bekannten Maler und wurde auch Mitglied der «Gilde Schweizer Bergmaler». Innerhalb von 20 Jahren entstand ein grossartiges Lebenswerk an Bergbildern: Neben den spontan gemalten, berglichthellen Aquarellen sind es hunderte von Bleistift- und Tuschzeichnungen sowie grossformatige Acrylbilder, mit denen er oft so stark zu kämpfen hatte, wie früher mit schwierigen Felswänden. Neben der dominierenden Thematik «Berge» beobachtete und zeichnete er in seinen Skizzen- und Tagebüchern immer auch natur- und volkskundliche Elemente der Berggebiete der beiden Kantone Uri und Glarus: Siedlungen am Berg, Pflanzen, Bäume, Steine, Bäche, Schluchten, hie und da auch Bergbewohner.

Nach intensiven Schaffensjahren hinterlässt Leuzinger ein eindrückliches Werk an Zeichnungen, Aquarellen und Acrylbildern. In der Lihn-Galerie werden vorwiegend Werke in Acryl und Aquarell gezeigt.